

MONATSWORT

Dezember 2009

**Gott spricht: Ich will euch erlösen, dass ihr ein Segen sein sollt.
Fürchtet euch nur nicht und stärkt eure Hände!**

Sacharja 8,13

Liebe Leser des Monatswortes,

Es ist so schwer, wenn man auf jemanden trifft, der aus irgendeinem Grund traurig ist, den dann zu trösten oder überhaupt Worte zu finden. Oft gibt es nichts zu sagen, und man schweigt einfach nur miteinander. Ein erlösendes Wort wäre gut, etwas, was die Fessel der Trauer, der Furcht und des Gelähmtseins löst. Der Weihnachtsengel hat das Wort für uns parat, er hat es für alle, denen nichts mehr einfällt, die sprachlos geworden sind, denen die Furcht die Hände bindet: „Fürchtet euch nicht!“. Keine lange Rede, kein kompliziertes Erklären und Beschwichtigen, kein Drumherumreden und keine Ausflüchte. Und weil wir wissen, dass Gott selbst durch diesen Engel redet, horchen wir auf, überlegen, ob und wie uns das helfen kann. Dass Furcht die Hände lähmt, Blei in die Füße bringt und den Kopf leer macht, hat jeder schon erlebt. Wie meint Gott dieses: „Fürchtet euch nicht!“. Das ist doch nicht nur so eine Aufmunterung von anderen, denen es auch nicht besser geht, das ist doch nicht nur so daher gesagt, von unserem Gott sind wir doch nur Gutes gewöhnt.

Lange vor Weihnachten hat der Prophet Sacharja Gottes Wort an sein auch sehr furchtsames Volk weitergegeben. Das war über 500 Jahre vor Christi Geburt, das Volk war aus dem Exil in Babylon zurück, und neue Probleme drohten. Das hat sich bis heute nicht geändert, das eine ist noch nicht richtig ausgestanden, da kommt das nächste Elend auf uns zu. Wir horchen auf, wenn wir den Engel rufen hören: „Fürchtet euch nicht!“. Und tatsächlich zeigt schon dieser Sacharja, dass hinter diesem erlösenden Ruf Gottes auch ein ganzes Erlösungsprogramm steckt. Die Advents- und Weihnachtszeit kennen wir als fröhliche Zeit. „Fröhliche Weihnachten“, sagen wir und wissen doch, dass gerade in dieser Zeit die Furcht am schwersten wiegt. Gott sagt: Ich will euch erlösen! Ja, gut, brauchen wir, möchten wir gern, wie geht das? Christ, der Retter ist da. Gott hat jemanden vorbei geschickt, ja er hat sich selbst vorbei geschickt. Er hat sozusagen unsere Erlösung zur Chefsache gemacht. Die ganze lange Adventszeit können wir das buchstabieren. Er lässt uns nicht im Dunkeln sitzen, er steht zu seinem alten Wort. Unsere kleinen Bemühungen, auf ihn zuzugehen, sind ihm zu langsam, nun kommt er selber. Es ist auch schwer mit Blei in den Füßen und Leere im Kopf loszugehen und dabei fröhlich zu sein. Gott merkt, dass wir das nicht schaffen. Und nun kommt er und will uns erlösen, sagt Sacharja. Lösen, losmachen, frei machen – das klingt wie Weihnachten, und genau das ist es auch. Der Engel ist nicht aus Goldpapier, der ist ein echter Bote mit echter Botschaft und einem ganzen Erlösungsprogramm. Da steckt etwas dahinter, da steckt Gott selbst dahinter. Und er will Ergebnisse: Fürchtet euch nur nicht und stärkt eure Hände! Da soll wieder Schwung in das Leben. Da soll wieder Energie und Hoffnung den Alltag bestimmen. Aber es ist eben nicht ein Fitnessprogramm, wo wir selber und trainieren können, es ist eine heilige Angelegenheit. Es ist Gottes Sache. Zu recht nennen wir den Abend, an dem der Engel zum ersten Mal das „Fürchtet euch nicht!“ gesagt hat, heilig. Heilig ist etwas, was ganz zu Gott gehört. Und dann ist auch immer etwas Geheimnisvolles dabei, etwas, was wir ganz durchschauen können. So genau haben wir Weihnachten immer erlebt. Und so mögen Sie alle auch dieses Weihnachten erleben und dann ohne Furcht mit gestärkten Händen auch das neue Jahr angehen.

Mit guten Wünschen aus Potsdam

Ihr Matthias Fiedler
Theologischer Vorstand